

Stichpunkte zum Konzept

des

Kinderladens Zaubertiger
(Bockenheimer Ldstr. 69)

Die Arbeit im Kinderladen stellt einen eigenen, vom Elternhaus getrennten Bereich der Kinder dar, ist kein verlängertes Wohnzimmer der Eltern - Bezugspersonen hängen ökonomisch nicht von der Gunst oder Ungunst der Eltern ab (kein Taschengeld), Kinder machen nichtfamiliäre Erfahrungen, BZP sind nicht die großen Geschwister der Kinder - Kinderladen ist öffentliche Erziehung.

Bezugspers. begleiten die Kinder so weit wie möglich, statt sie zu leiten - Orientierungshilfen, Realitätserklärungen statt Training und Leistungsprinzip. Dabei wird Selbstregulation nicht als den Kindern natürlich geëgnet, sondern als ein anzustrebender Punkt im Erziehungsprozeß angesehen.

Die Arbeit ist permittierend was Umgang mit Themen, Material, Spielzeug, Medien etc. angeht, restriktiv an den Grenzen der Persönlichkeiten der Bezugspersonen (permanente Verschiebungen).

Schwerpunkt der Arbeit stellt die Beziehungsarbeit, das soziale Lernen dar, d.h. Bearbeitung von sozialen Situationen im Kinderladen - Beziehungen Kinder untereinander, Kinder-BZP, BZP-Eltern, Kinder-Eltern, Eltern-Eltern; Klärung des intrapsychischen, familiären und institutionellen Hintergrunds von Konflikten und Problemen (durch Teamarbeit und Supervision werden z.B. eigene Anteile, Projektionen der BZP bei Schwierigkeiten mit der Arbeit bearbeitet, auch Übertragung der familiären Rollenzuweisungen in den Kinderladen, Anteile der Eltern. Elternarbeit versucht diese Dynamiken zu klären, wobei eine elternunabhängige Bearbeitung der BZP vorab, die Kommunikation fördert, nicht hindert.

Anforderungen an die BZP: Durch Reflexion und Bearbeitung der eigenen Persönlichkeit und ihres kindheitsgeschichtlichen Hintergrunds, Erweiterung der eigenen Grenzen, d.h. permanente Persönlichkeitsentwicklung in der Arbeit. Voraussetzung ist eine Lust an der Kindheit, wobei die eigene Rolle als Erwachsener berücksichtigt wird (gesellschaftlicher Auftrag, eigene Ansprüche, Alternativen etc.) Einerseits authentisches Verhalten gegenüber den Kindern, andererseits aber gleichzeitig Selbstreflexion (Authentizität verändert sich permanent). Interesse über die konkrete Situation mit den Kindern hinaus (Organisation, politische Durchsetzung von Interessen, Weiterbildung etc.)

Anforderungen an die Eltern: Über das eigene Unterbringungsinteresse und die organisatorischen Aufgaben hinaus, Teilnahme an den Reflexionen über die Psychodynamik im Erziehungsprozeß des Ladens.